

Seit 1973 engagiert sich die Ärztin Hella Mundhra für Kinder in Indien, sie baute in Bangalore ein Krankenhaus, ein Kinderheim und eine Schule

# Ein Zuhause für die Ärmsten der Armen

Von INGE SCHNETTLER

Als junge Ärztin ging sie nach Indien. Das war 1973. In Bangalore, einer Millionenstadt im Süden des Staates, wurde sie mit Situationen konfrontiert, die sie in diesem katastrophalen Ausmaß nicht für möglich gehalten hatte: Die Kinder aus den Slums der Großstadt wurden ihre Patienten. Hella Mundhra, die seit 1995 wieder in Rheindahlen lebt aber regelmäßig nach Indien reist, hat aus der Fürsorge für die Ärmsten der Armen ihre Lebensaufgabe gemacht. „Mir wurde sehr schnell klar, dass den Kindern mehr fehlte als eine medizinische Behandlung“, sagt sie. Daraus erwuchs die Idee, ein Krankenhaus und ein Kinderheim zu bauen.

„Wir mussten den kleinen Seelen ein Zuhause geben“, sagt sie, „denn zurück in den Slums, waren unsere Bemühungen schnell zunichte.“ Prostitution, Alkoholismus, Unterernährung, Gewalt, Krankheit – so sieht die Realität in den Elendsvierteln aus. Im Heim blühten die Kinder auf. Sie wurden nicht nur medizinisch versorgt, sie erhielten Kleidung und – Zuwendung. „Das ist das, was diesen

Anzeige

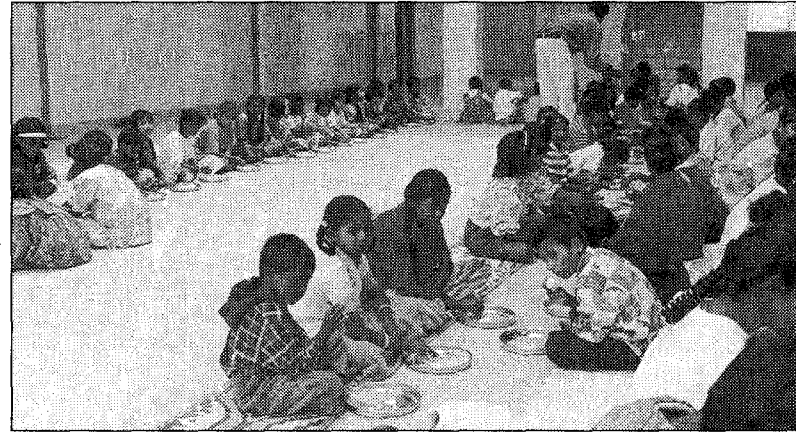
**DÜRSELEN**

- PFLASTERSTEINE
- TERRASSENPLATTEN
- VERLEGESERVICE

MG · Tel.: 0 21 66 / 4 00 03 · Nobelstraße 10

kleinen Wesen am meisten fehlt“, weiß Hella Mundhra. Und als sie feststellte, dass ihre Bemühungen in den Schulen konterkariert wurden, machte die Ärztin sich an das nächste Projekt – eine Schule. Die wurde im vergangenen Jahr eröffnet. Mit einem Riesen-Fest.

108 Schüler besuchen inzwischen die Einrichtung, Kinder aus Hella Mundhras Heim und aus den umliegenden Dörfern. „Die Dorfbevölkerung ist – wenn das überhaupt möglich ist – noch ärmer als die Slumbewohner in den Städten“, berichtet die Ärztin. „Kinder und Alte arbeiten in glühender Hitze von morgens bis abends im Steinbruch – die einzige Möglichkeit, Geld zu verdienen.“ Es fehlt in den Dörfern an allem, was ein Leben lebenswert macht. „In der



Die gemeinsamen Mahlzeiten gehören ebenso zum Schulalltag wie das Lernen und Spielen. Und Gelegenheit zum Duschen haben die Kinder hier auch.

Schule werden die Kinder nicht nur unterrichtet, sie haben Gelegenheit, zu duschen, und sie bekommen regelmäßige Mahlzeiten“, erläutert sie.

Die Ärztin hat unendlich viel Kraft und eigenes Geld in die Projekte gesteckt. Inzwischen hilft der in Bangalore gegründete Verein „Shishu Mandir“ (Tempel für Kinder), der bundesweit Geld und Sachspenden sammelt. Derzeit ist Hella Mundhra auf der

Suche nach Paten für 28 Kinder, die die Schule aufgenommen hat. 32 Euro kostet es im Monat, einem Kind aus der Ferne zu helfen.

□ Hella Mundhra gibt telefonisch weitere Informationen unter ☎ 02161/572247. Für Spenden ist bei der Deutschen Bank Mönchengladbach (BLZ 31070024) ein Konto eingerichtet worden: Nr. 7602121 (Stichwort: Shishu Mandir).

